

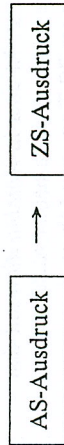
Übersetzungsverfahren

Entsprechungstypen

Im Hinblick auf die Kategorie der *denotativen Äquivalenz* stellt sich der Übersetzungswissenschaft die Aufgabe, sprachenpaarbezogen die potentiellen Äquivalenzbeziehungen zu beschreiben und anzugeben, welche Faktoren textueller Art die Wahl eines bestimmten Äquivalens im konkreten Übersetzungsfall bestimmen. Zentraler Gegenstandsbereich bei der Beschreibung denotativer Äquivalenzbeziehungen ist die *Lexik* (Wörter und feste Syntagmen), weil hier die Sprachen am produktivsten sind bzw. sein müssen (insbesondere unter Ausnutzung bestehender oder neuer Wortbildungsmöglichkeiten), um den sich verändernden Kommunikationsbedürfnissen und -zwecken gerecht zu werden. Vom Übersetzungsstandpunkt aus ist davon auszugehen, daß denotative Äquivalenz mittels *komentierender* Übersetzungsverfahren (s.u., 2.3.9.) prinzipiell erreicht werden kann, unter Umständen allerdings auf vom sprachlichen Aufwand her gesehen unökonomische Weise. „Prinzipiell“ heißt hier: unter Absehung von anderen Kategorien, die beim Übersetzen eine Rolle spielen (Lesbarkeit und Verständlichkeit, Empfängnisbezug, konnotative und formal-ästhetische Werte des Textes). Im lexikalischen Bereich lassen sich *fünf Entsprechungstypen* unterscheiden: Eins-zu-eins-, Eins-zu-viele-, Viele-zu-eins-, Eins-zu-Null- und Eins-zu-Teil-Entsprechungen.⁴⁵

A

Die Eins-zu-eins-Entsprechung

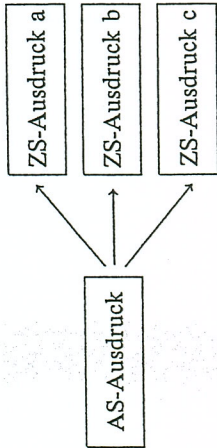


1 : 1

- dt. *Kalenderjahr* → frz. *année civile*
- engl. *control signal* → dt. *Stellgröße*⁴⁶
- dt. *fünf* → schwed. *fem*
- frz. *bouc émissaire* → dt. *Sündenbock*
- dt. *die Schweiz* → frz. *la Suisse*

Übersetzungsschwierigkeiten treten unter Umständen dann auf, wenn in der ZS synonymische Varianten gegeben sind: engl. *car* → dt. *Auto/Wagen*, frz. *samedi* → dt. *Samstag/Sonnabend*, engl. *scanner* → dt. *Scanner/Abtastvorrichtung*, engl. *appendicitis* → dt. *Appendizitis/Entzündung des Wurmfortsatzes/Blinddarmentzündung*. Es handelt sich bei diesen Mehrfachentsprechungen allerdings um Synonyme nur auf der denotativen Ebene, in bezug auf konnotative Werte sind sie nicht gleichwertig.

B Die Eins-zu-viele-Entsprechung (Diversifikation)



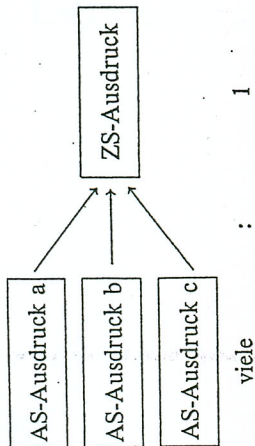
1 : viele

- engl. *control* → dt. *Regelung - Steuerung - Bedienung - Regelgerät - Regler - Steuergerät - Bedien(ungs)organ*⁴⁸
- engl. *river* → frz. *fleuve - rivière*
- dt. *verheiratet* → tschech. *ženatý - vdaná*⁴⁹
- dt. *Großvater* → schwed. *morfar - farfar*

Bei der Übersetzung lassen sich drei Fälle unterscheiden: 1. Aus dem Textzusammenhang (Kotext) oder auf der Basis von „Wissen über die Welt“ kann erschlossen werden, welche der potentiellen Entsprechungen zutrifft, d.h., ob es sich bei dem betreffenden *Großvater* um den Großvater väterlicherseits (*farfar*) oder den Großvater mütterlicherseits (*morfar*) handelt, oder ob der betreffende Fluß ins Meer mündet (*fleuve*) oder sich in einen anderen Wasserlauf ergießt (*rivière*).⁵⁰ 2. Es kann im betreffenden Textzusammenhang irrelevant sein, ob es sich um *morfar* oder *farfar*⁵¹ bzw. um *fleuve* oder *rivière* handelt. 3. Übersetzungsprobleme treten dann auf, wenn der unspezifizierte Ausdruck gefordert ist: *Wer möchte nicht gern Großvater sein?* → schwed. ? Auf der Textebene liegt in diesem Fall eine *Lücke* vor. Diese ist als *unechte Lücke* zu betrachten, weil sie rein textbedingt ist; vom Denotat her gesehen decken schwed. *farfar + morfar* den ganzen Großvater-Begriff des Deutschen ab. Das gilt für alle Oberbegriffe einer Sprache, die in anderen Sprachen mit mehreren Unterbegriffen erfaßt werden. So verfügt das Deutsche über den Ausdruck *Gezeiten*, mit dem *Ebbe* und *Flut* zusammengefaßt werden; das Russische hat keinen Sammelbegriff, sondern nur die Einzel- ausdrücke *priliv* ‚Ebbe‘ und *otliv* ‚Flut‘. Ähnlich liegt der Fall bei dt. *Geschwister*, das keine direkte Entsprechungen im Russischen und Französischen hat. Als Übersetzungsverfahren bietet sich die Wiedergabe des Oberbegriffs als Summe der Unterbegriffe an (dt. *Gezeiten* → russ. *otliv i priliv* ‚Flut und Ebbe‘) oder die Verwendung eines anderen übergeordneten Begriffs: dt. *Wir sind vier Geschwister* → frz. *Nous sommes quatre enfants*, dt. *Wer möchte nicht gern Großvater sein?* → schwed. *Vem skulle inte gärna ha barnbarn?* ‚Wer hätte nicht gern Enkelkinder?‘.

Zu den 1: viele-Entsprechungen, die Übersetzungsschwierigkeiten zur Folge haben können, gehört der Fall, daß in der ZS Bedeutungen obligatorisch ausgedrückt werden, die in der AS unausgedrückt bleiben. Als Beispiel kann die Genusdifferenzierung dienen: das im Englischen genus-unspezifizierte *a friend of mine* muß im Russ. und Dt. spezifiziert werden, je nachdem ob es sich um *einen Bekannten* oder *eine Bekannte* handelt.

Die Viele-zu-eins-Entsprechung (Neutralisation)



schwed. *leka - spela* → dt. *spielen*⁵²
 engl. *control - control unit - regulator - governor* → dt. *Regler*

Bei der Übersetzung kann - falls es der Textzusammenhang erfordert - die in der ZS-Entsprechung neutralisierte Differenzierung durch adjektivische und Genitiv-Attribute, Zusammensetzungen, Adverbien etc. ausgedrückt werden: schwed. *morfar* → dt. *Großvater mütterlicherseits* (in Textzusammenhängen, wo die Spezifizierung irrelevant ist, genügt natürlich die Wiedergabe mit dt. *Großvater* allein).

Die Eins-zu-Null-Entsprechung (Lücke)



engl. *layout* → dt. ?
 engl. *performance* (ling.) → dt. ?
 engl. *fast-breeder reactor* → dt. ?
 dt. *Bundesgerichtshof* → schwed. ?
 schwed. *ombudsman* → dt. ?
 dt. *Berufsverbot* → frz. ?

Bei den *Eins-zu-Null-Entsprechungen* handelt es sich um *echte Lücken* im lexikalischen System der ZS. Im Hinblick auf den *Übersetzungsauftrag* sind es allerdings nur *vorläufige Lücken*: Der Übersetzer hat die Aufgabe, diese Lücken zu schließen. Solche Lücken gibt es insbesondere bei *Realia*-Bezeichnungen (sog. *landeskonventionellen*, in einem weiteren Sinne: *kulturspezifischen* Elementen), d.h. Ausdrücken und Namen für Sachverhalte politischer, institutioneller, sozio-kultureller, geographischer Art, die spezifisch sind für bestimmte Länder. Mit den 1-0-Entsprechungen und den darauf bezogenen Übersetzungsverfahren hat sich die linguistisch orientierte Übersetzungswissenschaft ausführlich beschäftigt.

Um Lücken zu schließen, bieten sich folgende fünf Übersetzungsverfahren an.⁵³

1. Übernahme des AS-Ausdrucks in die ZS (ggf. in Anführungszeichen)

chen): (a) unverändert als *Zitatwort* (Fremdwort): engl. *joint venture* → dt. *„joint venture“* → dt. *Joint-venture*; engl. *public relations* → dt. *Public Relations*; dt. *Berufsverbot* → frz. *le Berufsverbot*; schwed. *ombudsman* → dt. der *Ombudsman*; norw. *flatbrød* → dt. *das Flatbrød*. (b) vollständige oder teilweise *Anpassung* an die phonetischen, graphemischen und/oder morphologischen Normen der ZS (*Lehnwort*): schwed. *ombudsman* → dt. *der Ombudsman*, *des Ombudsmannes*, *die Ombudsmänner*; engl. *performance, linking* → dt. *die Performanz, das Linking*; engl. *layout* (Verb) → dt. *layouten*; dt. *umgelautete Vokale* → engl. *umlauted vowels*; engl. *recycling* → frz. *le recyclage*.

2. *Lehnübersetzung*: der AS-Ausdruck wird wörtlich (Glied für Glied) in die ZS übersetzt: engl. *bomb carpet* → dt. *Bombenteppich*, frz. *tapis de bombes*; dt. *Der Deutsche Fußballbund* → schwed. *Tyska fotbollsförbundet*; engl. *data processing* → dt. *Datenverarbeitung*; engl. *fast-breeder reactor* → dt. *Schneller Brüter*; engl. *the grassroots of the nation* → dt. *die Graswurzeln der Nation*; dt. *Berufsverbot(e)* → frz. *les interdictiones professionnelles*.

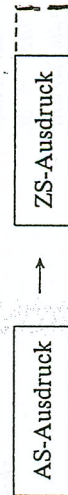
3. Als *Entsprechung* zum AS-Ausdruck wird in der ZS ein bereits in ähnlicher Bedeutung verwendeter Ausdruck gebraucht (Wahl der *am nächsten liegenden Entsprechung*): engl. *performance* (Linguistik) → dt. *Sprachverwendung*; engl. *public relations* → dt. *Öffentlichkeitsarbeit* oder *Kontaktpflege* oder *Werbung* oder *Propaganda*.

4. Der AS-Ausdruck wird in der ZS umschrieben, kommentiert oder definiert (*Explikation* oder *definitivische Umschreibung*) (s.u., 2.3.9.): engl. *non-foods* → dt. *Produkte, die keine Lebensmittel sind*; engl. *runner* → dt. *sich rasch verkaufendes Produkt*.

Das 4. Verfahren ist allerdings nur begrenzt anwendbar: Sobald ein bestimmter Sachverhalt öfter bezeichnet werden muß oder wenn die terminologische Erfassung nötig ist, kommen nur die Verfahren 1-3 in Frage. Die *Explikation* (definitivische Umschreibung), die auch in einer Fußnote oder Anmerkung stehen kann, ist aber in *Kombination* mit den Verfahren 1-3 nicht selten die einzige Lösung, einen neuen Ausdruck genau, verständlich und leserfreundlich im ZS-Text einzuführen.

5. *Adaptation*: Unter diesem Verfahren versteht die *Stylistique comparée* (vgl. J.-P. Vinay/J. Darbelnet 1971; A. Malblanc 1968) die Ersetzung des mit einem AS-Ausdruck erfaßten Sachverhalts durch einen Sachverhalt, der im kommunikativen Zusammenhang der ZS eine vergleichbare Funktion bzw. einen vergleichbaren Stellenwert hat: aus dem engl. *Burberry* wird ein dt. *Lodenmantel*.⁵⁴

Die Eins-zu-Teil-Entsprechung



Teil

dt. *Geist* → engl. *mind*
 schwed. *trivas* → dt. *sich wohl fühlen*
 dt. *Stimmung* → frz. *ambiance*
 frz. *esprit* → dt. *Geist*

Deutsch:	Hexe	Fee	Elfe	Kobold
Englisch:	hag	witch	fairy	elf

Als Beispiele für *Eins-zu-Teil-Entsprechungen* werden immer wieder sog. *unübersetzbare Wörter* angeführt: dt. *Geist, Stimmung*, frz. *esprit*, russ. *toská, néga*, schwed. *lagom, trivas*. Dt. *Sinn, Geist, Verstand, Feinsinnigkeit* sind Teil-Entsprechungen zu frz. *esprit*; dt. *Sehnsucht, Sorge, Melancholie, Trauer, Niedergeschlagenheit, Langweile* zu russ. *toská*, und engl. *mind, intellect, intelligence, thinking faculty, spirit, human spirit* zu dt. *Geist*.